

Abonnement

Die Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. exkl. Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Wolff in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Dreizehnter Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenreklamanten und allen Annoncenredaktionen angenommen.

Reclamen um reaktionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition:

Halle a. d. S., Moritzwinger 12.

Nr. 109.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 11. Mai

1879.

Der sechste Tag der Zolldebatte.

□ Berlin, 9. Mai.

So hat denn endlich die längste und schwerste Debatte, welche je im deutschen Reichstage geführt worden ist, ihr Ende erreicht. Ihr letzter Tag zeigte sich durch seine besondere Momente aus. Die reichliche und inhaltreiche Rede hielt Rückert, der sich mit einschneidender Schärfe gegen Getreide- und Holzszölle wandte. Er wies namentlich in absolut zwingender Weise nach, daß durch diese Zölle die Provinzen Ost- und Westpreußen an den Rand des wirtschaftlichen Ruins gebracht würden, daß sie um ihrer inneren Lebensbedingungen willen immer wieder gegen den neuen Zolltarif ankämpfen müßten, falls er je zu Stande kommen sollte, und daß also seine unmittelbare Folge nicht, wie seine Befürworter hofften, Friede im Lande, sondern gerade ein fortdauernder Interessenkampf wäre. Betreffs der sonstigen Schutzzölle verliert sich Rückert nicht ganz so scharf; was die Finanzzölle anlangt, so erklärte er seine Bereitwilligkeit, zur Befreiung der Matrifilarumlagen beitragen zu wollen, glaubte aber, daß der von der Regierung eingeschlagene Weg nicht der richtige und namentlich die Vermehrung der Finanzmittel mit den Schutzzöllen unzulässig sei. In dieser klaren und ruhigen Darlegung erschöpfte sich das wesentliche Interesse der heutigen Sitzung; sonst verfiel noch Graf Stolberg (Rastenburg) die bekannten agrarischen Ansichten, welche sich gegen die von der liberalen Belegung angehend dem mobilien Kapital eingeräumte Bevorzugung wenden; einige Vertreter des Bundesrathes bekämpften Einzelheiten aus der Rede Rückerts, unsern Erachtens wenigstens in so weit nicht mit durchschlagendem Erfolge, als sie die verwerfende Folge, welche der neue Tarif für die östlichen Provinzen nach sich schleppet, nicht zu widerlegen vermocht haben.

Wird man einen Rückblick auf diese langwierigen Verhandlungen, so ist zweifellos neben manchem ganz Unhaltbaren viel Gutes, Treffliches, Vorzügliches gesprochen worden. Was es ist thut sich bewahren, als die öffentliche Meinung dadurch eine wesentliche Klärung, ja als nur das Durchsichwerden der Meinungen in der Volksvertretung selbst eine schärfere Entscheidung erfahren hat. Die diplomatische Art und Weise unseres lebendigen Staatsmannes, die inneren Parteien zu behandeln wie äußere Völkerstaaten, Lieberzungen hervorzurufen, das eine durchaus klare Stellungnahme für alle betheiligten Faktoren sehr schwierig ist, um so schwieriger, als nach dem neuesten Austritte des Reichsanwalters die an sich ja schon so verwickelten Fragen doch nur erst der Anfang einer weiteren Entwicklung sind, welche unsere ganzen wirtschaftlichen Verhältnisse von Grund aus umkreisen will. Was Wunder, daß sich jeder befondere und patriotische Mann dreifach schreit, den ersten Schritt auf einer so schwindelnden Bahn zu thun! Es ist deshalb schwer voranzuschreiten, wie sich in der Spezialdebatte die Dinge weiter gestalten werden; nur dies darf man jetzt schon behaupten, daß die Geselzgebende des Fürsten Bismarck, welche mehr oder weniger rücksichtslos über zu geborchen bereit ist, die Mehrheit im Reichstage hat. Dies zeigte sich deutlich bei der Abstimmung über die geschäftliche Behandlung des Zolltarifs; der schützallerliche Antrag Löwe, welcher derselben Kommission Finanz, wie einen Teil der Schutzzölle überweisen will, wurde angenommen, während der Antrag Rückert, der sich über die Finanzzölle eine eigene Kommission eingesetzt hätte, mit einer allerdings nicht sehr bedeutenden Mehrheit abgewiesen wurde.

Für die engagierten Freihändler sind somit die Ausichten

sehr unerfreulich; von einem vermittelnden Standpunkte aus, wie ihn diese Blätter eingewandt vertritt, haben, darf man noch nicht alle Hoffnung auf einen leblichen Ausgang der Krisis aufgeben. Und was es sich handelt, ist leider Widerstand gegen die ausgreifenden Pläne des Reichsanwalters betreffs der Aufhebung aller direkten Steuern, betreffs Durchführung eines radikalen Systems von indirekten Abgaben und Zöllen. Dagegen ist es notwendig, daß das Reich endlich auf eigene Füße gestellt wird und selbständige Einnahmen erhält, ein Ziel, das sich bei der starken Anspannung der direkten Steuern vorläufig nicht anders erreichen läßt, als durch Finanzzölle, die aber über das Maß der streng notwendigen Mittel hinaus nicht bewilligt werden dürfen. Weiter hat die nationale Industrie einen gerechten Anspruch auf sorgfältige Prüfung der Frage, in wie weit ihren Leiden durch Beschränkung der ausländischen Konkurrenz gehoben werden kann; in soweit dies möglich und notwendig ist, müssen Schutzzölle durchgesetzt werden. Endlich aber sind landwirthschaftliche Zölle durchaus zu verwerfen, sind sie gering, so helfen sie der Landwirtschaft nicht, sind sie hoch, so verteuern sie die notwendigen Lebensmittel und bedrohen unsern sozialen Leben mit einer fürchterlichen Gefahr. Innerhalb dieser allgemeinen Grenzen ist vielleicht noch ein leblicher Ausgang der schwebenden Krisis möglich; freilich muß die Hoffnung von vornherein aufgegeben werden, das es ohne Zerstückung wichtiger Interessen abgehen wird, wie immer die Entscheidung fällt.

Politische Uebersicht.

Der französische Senat hat sich bis zum Zusammentritt der Deputirtenkammer vertagt. — Die Kerikalen sind selbstverständlich schon jetzt über das Vorgehen der Staatsratssetzung gegen den Bischof von Metz entzweit. — Die französische altkatholische Kirche soll den bereits kirchlich anerkannten Katten gleichgestellt werden. Pater Hyacinthe-Legon will es wenigstens und hat den Kammern eine dahingehende Petition unterbreitet.

An der Aufhebung der geheimen Druckerei in Petersburg wird schon doch etwas Wahres zu sein. Es werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt:

Der Richter der Druckerei des Kommunikationsministeriums ist seit zehn Jahren ein Deutscher, Namens Boente, von bestem Lemund und durchaus redlicherer Meinung. In Folge eines Binkes hielt die Polizei in der Nacht zum 5. d. Monatsuchung bei ihm und seinem Sekretarjon sowie in dem im Ministerium gelegenen Kollatitäten. Die Nachsuchung war lange vergeblich. Gegen Morgen endlich fand sie bei dem Sohn des alten Sebers Kots die Proklamtion des Revolutionärs-Komitees, welche mit den Leitern der Druckerei und in dieser gedruckt waren. Mit Kots zugleich wurden neun kompromittirte Seker und eine Sekretarion verhaftet. Der Leiter der ministeriellen Druckerei, Herr Boente selbst, wie das gesamte andere Personal blieb vollkommen unbedeutend.

An der orientalischen Frage hat, wie die offizielle „Agence Russe“ bestätigt, eine beruhigende Aufklärung Platz gegriffen. Dieses günstige Resultat wird der vorläufigen Stimmung Russlands, Englands und der Türkei zugegeschrieben. — Mit dem Eintritte der günstigeren Jahreszeit werden die Grenzregulirungskommissionen für Montenegro, Serbien und Krumenlinie ihre Thätigkeit wieder aufnehmen. An der südlichen Grenze Montenegros nördlich Sutari dürfte es zu schweren Differenzen kommen. Von türkischer Seite strebt man eine Einigung der Kommission zu verhindern und die Streitpunkte der Vorkonferenzkonferenz vorzulegen. — Der neue General-

gouverneur von Dromelien, Aeto Pascha, wird in zehn Tagen in Philippopolis erwartet. Nach seiner Einführung wird der engl. Delegirte Drummond Wolff Dromelien verlassen. — Der neue englische Generalconsul für Kleinasien, Oberst Wilson, wird zu seiner Unterbringung von dem londoner Kriegsdepartement ausgeschieden Stab erhalten. Bezüglich der griechisch-türkischen Grenzfrage soll die griechische Regierung den Wunsch hegen, daß die Verhandlungen nicht in Konstantinopel sondern in einer andern europäischen Hauptstadt, etwa in Paris, geführt werden. Wegen der weiteren Maßregeln in der ägyptischen Frage scheint die Fortze in den Regierungen von Frankreich und England einverstanden zu sein. Der Bevollmächtigte des Scheib, Zalaat Pascha, hat beim türkischen Sultan noch keine Audienz erhalten.

Der Zukunfts.

Die neuesten Nachrichten vom Zukunftsriegsplanke lauten wieder beunruhigend, namentlich bis zum Abgang der Postdampfer aus der Kapstadt (22. April) neue erhebliche Zusammenstöße zwischen Zulus und Engländern nicht hatzungen haben. Der bewährte Spezialkorrespondent der „Daily News“, Richard Ford, telegraphirt, daß es unmöglich sei, sich eine trübselige Lage zu denken, als die, welche gegenwärtig an den Grenzen des Zululandes besteht. Die Regierung beschäftigt noch 5000 Mann Nachschub nach Port Natal zu senden.

Deutsches Reich.

Dem Kaiser ist vor seiner Abreise aus Wiesbaden im Theater noch eine großartige Kundgebung dargebracht worden. Am 9. d. früh ist der Kaiser in Berlin angekommen und sah wohl und munter aus, so daß von den Folgen der Erkältung nichts zu merken war.

Der kürzlich in den Rufstand getretene General v. Werder hat sich in Pommern angelautet und die Herrschaft Grunow bei Belgard erworben.

In Anbetracht der wichtigen Arbeiten des Reichstags ist der Bundesrat über eingekommen, den Gesetzentwurf über den Straßpöllzug in dieser Session nicht mehr einzubringen. Die Rede des Fürsten Bismarck gegen den Abg. Vasker hat im Reichstage eine ungewöhnliche Erregung hervorgerufen. Die Entferrnung des Reichsanwalters beim Beginn der Rechtsfertigung Kisters befremdete allgemein.

Die letzte Rede Bismarcks wird von gemisser Seite als das Signal für die bevorstehende Auflösung der nationalliberalen Partei angesehen. Dem gegenüber versichern nationalliberale Blätter, daß trotz aller Freiheitsparteilichkeit in den Anschauungen über wirtschaftliche Fragen für die gegenwärtige Session auf eine Veränderung im Parteibefande nicht zu rechnen ist.

Dem Vernehmen nach ist in Bezug auf den Organisationsentwurf für die Reichslande schon Beschluß gefaßt. Die Ernennung des Feldmarschalls Freiherrn v. Manteuffel zum Statthalter gilt als sicher.

Der bereits angekündigte Bericht der Petitionskommission über die Petitionen gegen das Zivilisationsgesetz ist erschienen. Die Petitionen mit ungefähr 3000 Unterschriften sind eingegangen aus den preussischen Provinzen Sachsen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Westphalen. Es wird wahrscheinlich erzählt, daß 500 Unterschriften sich verbündet haben, um das Zivilisationsgesetz vom 6. Febr. 1875 als das feindseligste Voll-

Die Erbin des Herzogs.

Roman von G. Reitz

(Fortsetzung.)

Herrtha blühte ihn traug an. „Nicht so, Dietrich, auch Du bist auf die Gnade bedacht.“ — der verhasste Name wollte nicht über ihre blauen Lippen — „bes kommenen angehen, Dein Leben gehört zum Partenstein — ich bin hier nicht mehr als — eine Fremde.“ Dabei fiel ihr Blick auf die Papiere, welche der Richter an dem Tischchen gelegt hatte, und sie fragte, auf dieselben deutend: „Sie fanden das im Zimmer meines Vaters, was ist es?“

„Der Trauschein des seligen Herrn und Ihre Taufzeugnis, Comtesse!“

„Und — ist das auch zum — Majorat gehörig?“ fragte sie, „oder kann ich?“

„Comtesse! hat den gesetzlichen Anspruch darauf!“

Das junge Mädchen lächelte matt. „Allo giebt es doch etwas, auf das ich Anspruch habe! Reiche mir die Papiere, Dietrich!“

Der Kapellan legte die Dokumente in ihre Hände.

Sie blühte jünger darauf nieder und schloß ihre schmalen Finger fest um dieselben. „Wer weiß, wach ein Schatz sie noch für mich sein können.“ stüßte sie, „sie haben den Namen meiner Mutter schon so oft angefaßt mit ihrer aristokratischen Engländerzeit — es ist gut, daß ich sie besitze!“

„Wollte Gott, mein Herr hätte Ihnen mehr verwahrt, als dies.“ erwiderte Dietrich trübsinnig, „dort drüben in den innersten Schränken und Schatullen fand ich nichts als die unheimlich geschriebenen Urkunden über die einzelnen Vertheilungen, wachgeordnet zur Freude jedes Kenners — o Gott, selber hätte auch an den Tod des Herrn gedacht und er selber hätte ja noch immer auf einen gnädigen Bescheld des Königs!“

Die Stiefmutter war unterdessen in dem Saale und abgeschrieben und trat dann in die geöffnete Thür des Arbeitszimmers. Raum hatte sie jedoch einen prüfenden Blick in

baselbe gemornt, als eine saße Blasse ihr Gesicht überzog und sie schnell den Kapellan herbeiwinkte.

„Geben Sie jenem Wilde einen andern Platz!“ befahl sie herrlich, „gleichwohl, welchen — nur dort soll es der Graf nicht finden, es wäre taktlos!“

Sie deutete dabei auf ein lebensgroßes Frauenbild, welches rechts neben dem Schreibtisch hing. Dasselbe zeigte eine hohe, schlante Gestalt im schönsten Ehemann. Ein weißes, luftiges Gewand, auf welches willkürlich rote Rosen gestreut waren, umfloß dieselbe. Ein gleicher Kranz lag auf den dunklen Haaren, die aufgelöst herabhängten; der Mund lächelte, die Augen leuchteten, es war etwas seltsam Befriedendes in der ganzen Erscheinung.

Der reiche Barockrahmen war ringsum mit einem Kranz natürlicher Ephemis umzogen, den eine sorgfame Hand gestreift — Euphemia ahnte, das es die des Grafen Ulrich gewesen — er hatte ja sein schönes Weib reichlich gekannt. Sie konnte ihre Augen nicht von dem verführerisch schönen Bilde abwenden — jene war geliebt, glücklich gewesen — und sie? Ihr Blick nicht als der Haß auch noch nach dem Tode des Weibes, das sie so tief gekränkt — der unergängliche Haß, der jetzt das Kind Angelnens traf.

Herrths Blick waren Euphemia's gefolgt. „An, es wäre taktlos.“ sprach sie mechanisch nach, „es ist ja das Bild meiner armen Mutter — und darum.“

Sie wandte sich zu dem Notar. „Sehen Sie dort das Bild meiner Mutter — ist es mein Eigentum?“ fragte sie, reden Sie!“

Derselbe nickte unter der Frage fast zusammen. „Gräfin verzeihen, aber es gehört zur Familienlegende des Schlosses und — von Rechtswegen müßte es hier verbleiben!“

„Mein Gott, Dietrich, was abgemacht!“ rief Euphemia, „als ob man gerade dieses Bild Dir freitig machen wollte, glaub' nur, Walter wird es Dir gern überlassen!“

Das schöne Mädchen schüttelte das Haupt. „Von Rechtswegen — nun wohl, ich mache keinen Anspruch auf sein Eigentum!“

„Walter ist ein echter Edelmann, der nie seiner Pflichten vergißt. — Dennoch thust Du gut, deinen Eigentum etwas zu zögeln, denn Du hängt jetzt — von seiner Großmuth ab!“

„Ich?“ wie entsetzt trat das junge Mädchen zurück, „ich? Von seiner Großmuth, seiner Gnade also? — o nein, Sie scherzen — und das ist seltsam für diese Stunde!“

„Scherz — Du bist kindlich.“ sagte die Stiefmutter hart und lächelte dann grausam, „ich habe das Scherzchen lange verlernt. Mittellos die Du bist, wirst Du auf Deinen nächsten Verwandten, den Erben von Partenstein, angewiesen sein — ich denke, das ist klar — auch für Dich. Und ich — werde mit Walter zu geeigneter Stunde darüber reden!“

„Ach danke Ihnen, Gräfin, ich danke Ihnen!“ sie sagte es tonlos und trat nochmals in den Rahmen der Thür, nach dem Bilde hinüber schauend. „O meine Mutter — Dich, auch Dich duldeten sie hier nur gezwungen — und einst wart Du frei, in Dir, durch Dich selber — auch ich will es werden, bei Deinem Andenken schmerze ich's Dir!“ sie senkte das blaße Gesicht und verließ die Halle.

„Theatralisch, nicht wahr? — ein Erbteil der Mutter.“ sagte Euphemia zu dem Parrar, nahm seinen Arm und trat mit ihm hinaus auf den Altan. „Es liegt im Blute der gleichen — so gut wie bei uns die aristokratischen Neigungen und Gefinnungen. Sie wissen, ihre Mutter.“

„War eine sehr wüßthigste Frau, die leider zu früh hinweggenommen wurde.“ antwortete der einfache, milde Mann und lächelte sanft. „Sie that unendlich viel Gutes in einer sonntigen kindlichen Art, die alle Herzen erweute. Ihr Andenken wird alljährlich bei uns unten im Dorf gefeiert!“

Ein scharfer Blick der Gräfin streifte ihn, sie ließ seinen Arm los und ging bis an die Rampe vor, einen wilden Rosenzweig abbrechend, dann warf sie wie abthätlos hin: „Sie haben viel Rathpoliten in Ihrem Dorfe, auch der neue Graf ist katolisch, man thäte gut, Sachen zu vermeiden, die ihm nicht angenehm sein könnten. Glauben Sie nicht, daß er seine Religionsgenossen am Ende bevorzugen möchte?“

Der Parrar schüttelte das graue Haupt. „Wir Lutheraner haben mit den Rathpoliten seit den zwanzig Jahren, daß ich Ortsparrar war, in stetem Frieden gelebt.“

Die Gräfin antwortete nicht und lebte in den Saal zurück, um mit dem Notar ein Gespräch anzuknüpfen.



Dem Julius-Nach Nach in Wittenberg ist der Hofe... Der seitige Kreisbaurat... Der seitige Kreisbaurat... Der seitige Kreisbaurat...

tape ist in Begleitung einer Retition eine 5... Retition eine 5... Retition eine 5... Retition eine 5...

21989 27870 29883 84249 96363 87507 83677 64281 52299 56600... 21989 27870 29883 84249 96363 87507 83677 64281 52299 56600...

**Vermischtes.**

— (Germanische Bräutigam von fremden Thronen.) Im Laufe... Germanische Bräutigam von fremden Thronen... Germanische Bräutigam von fremden Thronen...

— (Der Schriftsteller von Zuzgenow) ist, wie neuerdings... Der Schriftsteller von Zuzgenow... Der Schriftsteller von Zuzgenow...

Verkehr, Handels- und Börsen-Nachrichten. — Versicherungs-Gesellschaft "Aurumina" in Gr... Versicherungs-Gesellschaft "Aurumina" in Gr...

— (Was der Familie Nababan's) Belanantich ist der Vater... Was der Familie Nababan's... Was der Familie Nababan's...

— (Ein böser Kalauer von einem neuen angehenden Rhein... Ein böser Kalauer von einem neuen angehenden Rhein... Ein böser Kalauer von einem neuen angehenden Rhein...

— (Die letzten unglücklichen Witterung über die Breite für... Die letzten unglücklichen Witterung über die Breite für... Die letzten unglücklichen Witterung über die Breite für...

**Lotterie.**

Leipzig, 9. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der... Leipzig, 9. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der... Leipzig, 9. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der...

**Central-Depot f. Concurmassen-Ausverkäufe.**

Leipzigerstraße 6, vis-à-vis dem goldenen Löwen. Ein sehr bedeutendes Lager von Herren- und Knabenanzügen, welche vorzugsweise aus besseren und feinsten Sachen bestehen. Der Verkauf findet zu festen Tagespreisen von früh 7 Uhr bis Abends 7 Uhr statt.

**Equipagen- und Pferde-Verloosung zu Cassel**

am 26., 27. und 28. Mai 1879. Equipagen mit 4 gesch. edlen Pferden... Equipagen mit 4 gesch. edlen Pferden... Equipagen mit 4 gesch. edlen Pferden...

**Fettvieh-Auction.**

Montag den 12. Mai Vormitt. 10 Uhr... Montag den 12. Mai Vormitt. 10 Uhr... Montag den 12. Mai Vormitt. 10 Uhr...

**Berlin, Krausenstr. 56-58, Altrenommirter Gasthof zum "grünen Baum"**

Albert Schmidt, S. Domplatz 8. Delikatessen Sauerfohl, Hart geräucherter Speck, C. Müller Nachfolg.

**Tanz-Unterrieth, Sommer-Curcus**

allein Sonntag und Donnerstag im Garten-Salon auf Presslers Berg... allein Sonntag und Donnerstag im Garten-Salon auf Presslers Berg... allein Sonntag und Donnerstag im Garten-Salon auf Presslers Berg...

**Das Comité des Casseler Pferdemarktes**

von Colomb, Generalintendant, Vorsitzender... von Colomb, Generalintendant, Vorsitzender... von Colomb, Generalintendant, Vorsitzender...

**Badische Klassen-Lotterie**

genehmigt im Königreich Preußen... genehmigt im Königreich Preußen... genehmigt im Königreich Preußen...

**Prima Hamb. Schmalz (Radbruch)**

A. Trautwein, gr. Ulrichstr. Gebrannt. Caffee, Königsbrunnen.

**Die Volkstüchle**

befindet sich Rathhausstr. 17 im Hofe... befindet sich Rathhausstr. 17 im Hofe... befindet sich Rathhausstr. 17 im Hofe...

**Contra Delbrück**

oder Finanzjöllner gegen Schuljöllner und Freihändler... oder Finanzjöllner gegen Schuljöllner und Freihändler... oder Finanzjöllner gegen Schuljöllner und Freihändler...

**J. Barch & Co., 800 Thlr.**

werden auf ein größeres, im besten... werden auf ein größeres, im besten... werden auf ein größeres, im besten...

**Königsbrunnen**

Die betrefte Königsbrunnen ist... Die betrefte Königsbrunnen ist... Die betrefte Königsbrunnen ist...

**Städtische Feuerwehr**

Monats-Sitzung der Officiere... Monats-Sitzung der Officiere... Monats-Sitzung der Officiere...

# Kleiderstoffe.

**Einfarbige und gestreifte Beiges in grössten Sortimenten, gute Qualität, pr. Mtr. 50-60 Pfg.**  
**Reinwollene Beiges, uni & rayé, in allen Modifarben, prima Qualität, pr. Mtr. 75-100 Pfg.**  
**Reinwollene Foulés, feiner, luftiger Wollstoff in den verschied. Farbentönen, pr. Mtr. 80 Pfg.**  
**Reinwollene Velours in zarten Modifarben, jüngste Neuheit, prachtvolle Qual., pr. Mtr. 1 Mark.**  
**Feinste Mohair, Lenoés u. Mozambiques, sämtliche Neuheiten der Saison, pr. Mtr. v. 50 Pfg. an.**

**Reinseidene glatte, gestreifte und brochirte Besatz-Atlase in allen denkbaren Farben, per Meter 3 Mark.**

**J. Lewin, Halle a/S., Markt Nr. 4.**

**Oberhemden,** weiße und colorierte, in jeder Breite, unter Garantie des guten Sitzens.  
**Neueste Kragen, Manchetten u. Cravatten.**  
**F. G. Demuth** in Halle a/S., Neuhäuser 3/4, Leinen- und Wäsche-Fabrik.

**Oberhemden**  
 in den neuesten, besten Façons, unter Garantie guten Sitzens, sowie alle **Wäsche-Gegenstände** für Herren, Damen und Kinder, hält empfohlen und übernimmt zu **promptester Anfertigung**  
**Wilh. Walter, Wäschefabrik, Leipz.-Str. 92.**  
**Halle a. S. Geschw. Jüdel, Markt 5.** empfehlen ihr Lager aller  
**Leinen- und Baumwollenwaren, ganzer Braut- und Kinderausstattungen zu billigen Preisen.**  
**Kindergarderobe.**

**Bettfedern, Daunen und fertige Federbetten, Genähte Inletts zum sofortigen Füllen, Lager fertiger Herren-, Damen-, Kinder- und Bett-Wäsche.**  
**F. G. Demuth,** Ausstattungs-Magazin, Neuhäuser 3/4.

**Handschuhfabrik von H. Frölich, am Markt, neben der Hirschapotheke,** empfehlen ihr Lager in  
**Glacé- Handschuhen** für Herren und Damen bei billigen Preisen. Lager in Schlipfen, Hosenträgern, ferner Herren- Wäsche, als: Stulpen und Kragen (Rein-Leinen), Chemisets zu billigen Preisen.

**Für Nervenleidende.**  
 Medicus curat natura sanat.  
 Der Arzt verordnet, die Natur heilt.  
 Dies gebe allen zur Beherrschung anheim, welche in der Jugend den Körper zerrütet, später durch Lesen der sich als Helfer in der Noth anbreitenden Schönliteratur den letzten Rest von Selbstvertrauen verloren und in hohle Phantasie verfallen. Die Folgen sind allgemeine Abmagerung und Entkräftigung, bleiches Gesicht, tiefliegende, mit blassen Händen umgebene Augen, Gedächtnisschwäche. Gemüthsverfinnung, Zittern in den Händen, Schmerzen am Rückgrad, Beängstigung ohne Ursache etc. Durch meine auf langjährige Erfahrung beruhende Methode bin ich in der Lage, theilweise durch Electrotherapie, Regelung der Lebensweise, Hydrotherapie u. s. w., die Organe wieder zu kräftigen und so herbeizuführen, daß der Leidende wieder ein zufriedenes, wohlberathenes Mitglied der Gesellschaft werde. Medicamente führe durchaus nicht mit. Den vielfachen Wünschen nachzukommen, bin ich am

**Montag den 12. u. Dienstag den 13. Mai in Halle „Hôtel Stadt Hamburg“ von Morgens 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 7 Uhr zu sprechen.**  
**Siggelkow, Hamburg, Kapellenstraße Nr. 2.**



**Wagenfabrik von R. Werner (früher C. Koch) Halle a/S., Mannschkestraße 16. Landaauer, halberdeckte und offene u. alle Sorten Preschwagen nach neuester System.**

**Bau-Eisenlieferung und Eisen-Bauausführungen,**  
 in Guss- und Schmiedeeisen, übernehme ich als langjährige Specialität, schnell, sachgemäß und billigst, und halte zur vortheilhaftesten Auswahl nachwieslich größtes Lager, in weitem Umkreise, von schmiedeeisernen Trägern, russelisenen Säulen, Eisenbahn- und Grubenrollen, Stab- und Facenisen, Blechen, Metallbedachungsmaterial, schmiedeeisernen Röhren, Pumpen, Winden, Hebezeugen, Schrauben etc. etc.  
**Minimal-Lagerbestand in Halle a/S. 1 Million Kilogramme.**  
 Zuverlässige statische Berechnungen. Geringste Selbstkosten. Vorzügliche Referenzen.  
**Otto Neitsch, Halle a. S.,**  
 Ingenieur und Hüttenrepräsentant.

**Steinbick & Voss, 3. Gr. Ulrichsstrasse 3, Manufactur-, Confection-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft.**  
 Für die Frühjahrs-Saison eingegangene Neuheiten in baumwollenen Stoffen:  
**Cattun Meter 30 und 33 Pfg.**  
**Madapolame 45, 48 und 60 Pfg.**  
**Madapolame fulé 64, 80 und 90 Pfg.**  
**Brillantine 50 und 55 Pfg.**  
**Croisé's 50 Pfg.**  
**Roben knappen Maasses, sowie kleiner Unregelmäßigkeiten** wegen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Schneider- Nähmaschinen** zu ganz besonders billigen Preisen für Nähmaschinen-Magazin  
**Alter Markt 15, I.**  
 Garantie. **Reparaturarbeiten.**



**Gustav Ferber, gr. Ulrichsstraße 61,** empfehlen sein großes Lager in Porzellan, Steingut- u. Glaswaren, namentlich zu Ausstattungen und hochzeitgeschehen Tafel-, Caffee-, Thee- und Wascher-vice zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**Reparaturen aller Waagen** schnell und billigst.  
**Waagenfabrik J. Drieselmann** Sachsenstraße 8.  
**Sauphähne in Fuhren** Klausthorvorstadt 14.

**Ida Böttger, Markt 18. Bettdecken**  
 in weiss und bunt, auch f. Kinder, empfehle als ganz aussergewöhnlich preiswerth.

**Strohüte, Band und Blumen** sehr billig **Nathausgasse 19, K. Dleskau.**  
**G. Schönberger, Merseburg,** empfehlen:  
**Englische Biscuits und Cakes** stets frisch und bester Qualität.  
**Niederlage für Halle bei Fr. David Söhne,** am Markt und Geiststrasse 1.  
 Meine Cafarrhbröckchen mildern jede Bitterkeit und jeden naturhaften Güssen und sind vorzüglich bei **Fr. David Söhne, Dr. H. Müller, pract. Arzt etc.**

**Chines. Theeiederlage**  
**A. Peccolibüthe & B. d. G. H. A. gr. Imperial & B. d. G. H.** sowie reine feinste **Chocoladen** eigener Fabrik bringen in empfehlende Erinnerung  
**Fr. David Söhne.**

**Ziehung Ende Mai. Lotterie-Loose à 3 Mfr. zur Kaiser-Lotterie** zur Unterstüttung hülfsbedürft. Wittwinnen.  
**Sueblinburger Wädelburger Gassler** Wesder-Lotterie.  
**Dresdener Ernst Haassengier.**

**A. Hardegen, Tanzlehrer,** macht auf seinen Unterricht aufmerksam.  
**Keine mit Linde beschmückten Ringer, keine Tintenfedern mehr!**  
**Klingspor's Tintenfass** mit immer gleich hohem Tintenstand, patentirt in allen Ländern, verleiht vollständig obige Uebelstände, bietet Schutz der Feder und ist leicht zu reinigen. **Außen-Verkauf für Halle a. d. S. bei Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

**Grabmonumente** grösste Auswahl, Preise von 5 M. bis 1000 M.  
**Emil Schober, Klausthor I.**

**Hilfs- u. Seidenbühnen** werden bei mir gewaschen, gefärbt und modernisiert.  
**L. Wedding, große Rittergasse 13, früher Leipzigerstrasse.**  
 Für den Ankerentheil verantwortlich **W. König in Halle.**  
**Wit. Weissag.**

Ge nahe  
 unmergestic  
 geben fünf  
 auf welche  
 Worten:  
 Preußen, i  
 mit dem F  
 wesentlich  
 rührt man  
 sich, schme  
 Gebenstage  
 Winden im  
 die können  
 den Zufall  
 Schönen, d  
 denen jene  
 recht fragw  
 sind? An  
 und es n  
 gen Oadere  
 in unsern  
 aber auf P  
 furchbare  
 gefunden b  
 Was tiefe  
 Kräfte de  
 ferer Zeit  
 andere Er  
 daß es nic  
 dein auf  
 Perforir  
 nachten  
 jede Norm  
 lichen Vol  
 weiter get  
 und daß k  
 doch letze  
 zu bekamp  
 wird sein  
 gegenwärt  
 untergeord  
 Frage nich  
 tren, daß  
 irregleite  
 Konjunktur  
 muß, klar  
 wenn geg  
 welche sich  
 und jeter  
 die Kräfte  
 sich verbü  
 welche for  
 um einen  
 Aber ob  
 und vor  
 kommen  
 uns fragl  
 Kräfte für  
 damit die  
 Nur von  
 nismus  
 gemeint  
 so müssen  
 ansgehie  
 Potenzen  
 eingelen  
 wagnern  
 Krenge  
 und verg  
 kräftigen  
 gern ein  
 eintritt,  
 ein solch  
 Wohl mit  
 ständiges  
 zu nutz  
 nicht sch

Sohan  
 gebor  
 Unter  
 Seiner g  
 Frey Sof  
 Fädel,  
 geboren,  
 nachrich  
 geschä  
 Schreibe  
 Gedächtn  
 fer bezie  
 fern m  
 genehm,  
 durch j  
 So ba  
 den No  
 den D  
 Mattä  
 Familie  
 schule be  
 einer gel  
 fleißigen  
 nahm, i  
 Will den  
 rein, G  
 im Wax  
 Abends  
 Sabre a  
 renbau  
 Stubien  
 vorerer